

Mitteilungen

des

Oberösterreichischen Landesarchivs

16. Band

Linz 1990

INHALTSVERZEICHNIS

Die Überlieferung der Ranshofener Traditionen Vorbemerkungen zu einer künftigen Neuedition Von Rudolf W. Schmidt	5
Zur inneren Struktur des Augustiner Chorherrenstiftes Ranshofen im Mittelalter (Auszug aus der Dissertation des Verfassers Von Hubert Schopf	17
Österreichs älteste Dorfchronik Beiträge zu ihrer Entwicklungsgeschichte Von Friederike Grill-Hillbrand	47
Oberösterreichische Protestanten in Regensburg Materialien zur bürgerlichen Immigration im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts Von Werner Wilhelm Schnabel	65
Die Erbhuldigungen der oberösterreichischen Stände 1732 — 1741 — 1743 Eine Studie zur Geschichte des Treueverhaltens von Klerus, Adel und Bürgertum gegenüber Karl VI., Karl Albert und Maria Theresia Von Gustav Otruba	135
Die Festung Linz und „Österreichs Wacht am Po“ Von Erich und Friederike Hillbrand	303
Land in Veränderung: Oberösterreich zur Zeit der Industrialisierung Zu Aspekten der Wirtschaftsentwicklung, Migration und Urbanisierung im 19. Jahrhundert Von Michael John	313
Das oberösterreichische Gemeinde-Vermittlungsgesetz von 1889 Von Peter G. Mayr	349

REZENSIONEN

Lexikon des Mittelalters, Bd. 3, Lieferung 7 — Bd. 4, Lieferung 7 (S. Haider)	393
Repertoire International des Médiévistes (S. Haider)	394
Erich Zöllner, Der Österreichbegriff (G. Heilingsetzer)	394
Die Städte Niederösterreichs 1. Teil (A—G) (F. Mayrhofer)	395
Ecclesia peregrinans — J. Lenzenweger zum 70. Geburtstag (S. Haider)	395
Historische Blickpunkte. Festschrift für J. Rainer (G. Heilingsetzer)	396
Das Medienarchiv als Dienstleistungsbetrieb (G. Marckhgott)	398

Newspaper Preservation and Access (G. Marckhgott)	398
Friederike Zaisberger — Nikolaus Pfeiffer, Salzburger Gemeindewappen (S. Haider)	399
Wolf Armin v. Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen (E. Bertol-Raffin)	399
Elisabeth Schuster, Die Etymologie der niederöstr. Ortsnamen (W. Aspernig)	400
Altdeutsches Namenbuch, 1. Lieferung (W. Aspernig)	401
Josef Lenzenweger (u. a.), Geschichte der katholischen Kirche (K. Rumpler)	401
Herwig Wolfram, Die Geburt Mitteleuropas (S. Haider)	402
Annette Zurstraßen, Die Passauer Bischöfe d. 12. Jhdts. (K. Rumpler)	403
Edgar Krausen, Regesten Raitenhaslach 1351—1803 (K. Rumpler)	403
Rudolf Zinnhobler, Die Passauer Bistumsmatrikeln, Bd. 5 (O. Hageneder)	404
Herbert Franz Weinzierl, Begleittext zu den Baualterplänen österr. Städte, H. 2 (W. Katzinger)	405
Günther R. Burkert, Landesfürst und Stände (A. Kohler)	405
Alltag im 16. Jahrhundert (G. Marckhgott)	406
R. J. W. Evans, Das Werden der Habsburgermonarchie 1550—1700 (G. Heilingsetzer)	407
Gerhard Ammerer, Funktionen, Finanzen und Fortschritt (K. Rumpler)	408
Die Habsburgermonarchie 1848—1918, Bd. V (G. Heilingsetzer)	408
Die Habsburgermonarchie 1848—1918, Bd. VI/1 (G. Heilingsetzer)	408
Bischof Franz Joseph Rudigier und seine Zeit (F. Mayrhofer)	410
Wilhelm Wadl, Liberalismus und soziale Frage (G. Marckhgott)	411
Sozialistenprozesse, Politische Justiz in Österreich 1870—1936 (G. Marckhgott)	411
Ernst Hanisch — Ulrike Fleischer, Im Schatten berühmter Zeiten (G. Marckhgott) ...	412
Fünzig Jahre danach — Der „Anschluß“ von innen und außen gesehen (G. Marckhgott) ..	412
1938 Davor — Danach. Beiträge zur Zeitgeschichte des Waldviertels (G. Marckhgott)	413
Arbeiterschaft und Nationalsozialismus in Österreich (G. Marckhgott)	414
Hubert Hummer (u. a.), Die Pflicht zum Widerstand (G. Marckhgott)	414
Sammelreferat:	
Materialien zur Geschichte der Arbeiterbewegung (G. Marckhgott)	415
Verzeichnis der Mitarbeiter	420

1626 Nov 23

HANS SCHROTTENHAMMER

(61)

Der Linzer Wirt hatte für halbjährigen Beisitz 1 RT zu erlegen. Wahrscheinlich hielt er sich hier nur nach der Niederkunft seiner Frau auf, deren Tochter Catharina bereits wenige Tage nach der Geburt starb. Spätere Erwähnungen fehlen.

StAR: Pol. III/II, fol. 23'. LkAR: KiB 1–45, S. 758. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 53.

1626 Nov 23

HANS ROHRMANN (1594?–1669)

(62)

Der Handelsmann hatte am 3. Dezember 1625 um seine Entlassung aus dem Welser Bürgerrecht angesucht. Jetzt trat er in den Regensburger Beisitz, wofür er auf halbjährlich 2 Gfl. veranlagt wurde. Bereits im Juli des Folgejahres nahm er das Bürgerrecht an. Seine Frau Anna Maria regelte hier 1632 ihren Nachlaß. Nachdem sie im Juni des gleichen Jahres noch verstarb, heiratete der Witwer schon im November die Stadtschreiberstochter Anna Maria Rühel (1609?–1670). Rohrmann war später auch als Nürnberger Ordinarius tätig. Zahlreiche seiner Kinder starben in frühem Alter.

StAR: Pol. III/II, fol. 23'; Pol. III/7, fol. 76. — LkAR: KiB 1–33, S. 460; KiB 1–46, S. 33, 312, 573, 816; KiB 1–47, S. 350, 418, 427, 485, 540; KiB 1–48, S. 305, 335. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 191. — Gurtner: Wels, S. 219. — Primbs: Testamente, S. 52.

1626 Nov 23

WOLF EYSELE

(63)

Der Welser Papierfabrikant mußte für ein halbes Jahr Aufenthaltsgenehmigung 2 Gfl. Beisitzgeld erlegen. Nach Ablauf dieser Frist begab er sich ins Bürgerrecht. Auch von Regensburg aus erhielt er seine Handelsbeziehungen nach Österreich weiter aufrecht. Seine Frau Appolonia, geb. Kirchberger (1591–1629), war für ihn u.a. auf dem Linzer Markt unterwegs und starb 1629 bei einem solchen Heimat-aufenthalt in Wels. Ihre Leichenpredigt hielt der ehemals in Wels tätige, nun in Regensburg wirkende Pfarrer Andreas Hafner (29). Das Ehepaar ist 1626 und 1627 auch in Patenfunktion (u. a. bei einer Welser Emigrantenfamilie) nachweisbar.

StAR: Pol. III/II, fol. 24; Pol. III/7, fol. 76. — LkAR: KiB 1–15, S. 583, 604. — Mecenseffy: Exulanten, S. 134, 141. — Trathnigg: Auswanderer, S. 118, 120. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 191. — Andreas Hafner: Ein christliche TrawerSermon oder Leichpredigt (. . .), Leichenpredigt für Appolonia Eysele, Regensburg 1629.

1626 Nov 28

HANS REINDL (1576?–1632)

(64)

Der Linzer Handelsmann erhielt den Beisitz gegen eine halbjährliche Zahlung von 4 Gfl. (bzw. 8 Gfl. pro Jahr). 1628 erklärte er sich auch bereit, 25 fl. Kirchensteuer zu geben. Seine Witwe Elisabeth zahlte 1632/33 nochmals 6 Gfl. pro Jahr, verehelichte sich 1634 aber erneut mit dem evtl. aus Steyr stammenden Ulrich Auracher.

Pol. III/II, fol. 15, 48', 70', 106', 138', 159', 174. — LkAR: KiB 1–15, S. 610; KiB 1–33, S. 492; KiB 1–46, S. 284. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 45.

1626 Dez 04

GREGORI SCHILLACH

(65)

Der Welser Schneider zahlte für den halbjährigen Beisitz 1 RT. Er ist später nicht mehr nachgewiesen.

StAR: Pol. III/II, fol. 24.

1626 Dez 04

HANS KOBERGER

(66)

Der ehemalige Linzer Handelsmann und Hausbesitzer trat für vier Monate in den Regensburger Beisitz, wofür er 4 Gfl. zu entrichten hatte. Nach Ablauf dieser Frist nahm er das Bürgerrecht an. Seine Frau Susanna legte im folgenden Jahr hier ihr Testament nieder.

StAR: Pol. III/II, fol. 12'; Pol. III/7, fol. 74. — Kreczi: Häuser, S. 138. — Primbs: Testamente, S. 282.

1626 Dez 11

JUDITH ROHRMANN

(67)

Das Beisitzgeld der Linzerin wurde zunächst auf 2 RT für vier Monate, dann entsprechend auf jährlich 6 RT festgesetzt. Wenig später erhielt sie eine Ermäßigung auf 4 RT. Nach September 1627 sind keine Zahlungen mehr erwähnt. Möglicherweise war sie verwandt mit den Rohrmann, die 1627 und 1629 das Regensburger Bürgerrecht annahmen (60, 136).

StAR: Pol. III/10, fol. 168'; Pol. III/II, fol. 15, 36'. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 47.

1627 Jan 08

LORENZ BECKHAMER

(68)

Für vier Monate Beisitz hatte der Linzer Handelsmann 2 Gfl. zu zahlen. Am 26. Februar des Folgejahres trat er dann ins Bürgerrecht.

StAR: Pol. III/II, fol. 35'; Pol. III/7, fol. 79.

1627 Jan 09

REICHARD KNOLLMAIR

(69)

Der Linzer Handelsmann, der noch 1620 in seinem Heimatort als Hausbesitzer nachgewiesen ist, erwarb an diesem Tag den Regensburger Beisitz für vier Monate gegen eine Zahlung von 4 Gfl. Noch im September des gleichen Jahres leistete er die Bürgerpflicht.

StAR: Pol. III/II, fol. 33; Pol. III/7, fol. 76'. — Kreczi: Häuser, S. 98.

1627 Jan 11

PAUL SALZBERGER

(70)

Der Weißgerber aus Wels trat an diesem Tag ins Bürgerrecht.

StAR: Pol. III/7, fol. 73. — Gurtner: Wels, S. 221.

1627 Jan 22 *GEORG HARRER (1562?–1628)* (71)

Unter diesem Datum legte der Welser Leinewebermeister seine Bürgerpflicht ab. Seine Frau Magdalena fertigte im Folgejahr hier ihr Testament, starb aber erst 1632. Ein gleichnamiger Welser Leineweber — vielleicht sein Sohn — erwarb das Bürgerrecht im März 1631.

StAR: Pol. III/7, fol. 73', 100. — LkAR: KiB 1–46, S. 30, 311. — Primbs: Testamente, S. 23.

1627 Jan 26 *SIGMUND KRONSTORFFER* (72)

Der gewesene Wirt aus Steyr erlegte für den halbjährigen Beisitz in Regensburg 1 RT, seit Ende 1630 1 fl. Zahlungen sind nur bis 1633 nachzuweisen.

StAR: Pol. III/II, fol. 30, 97', 119, 150, 170. — Grüll: Emigranten, S. 128.

1627 Jan 26 *CHRISTOPH MIERTZER (1587?–1632)* (73)

Miertzer, aus Steyr stammend, zahlte für den halbjährigen Beisitz in Regensburg 3 Gfl. Ein Jahr später trat er ins Bürgerrecht und betrieb in der Folge das Gasthaus zur Goldenen Sonne.

StAR: Pol. III/II, fol. 30; Pol. III/7, fol. 79. — LkAR: KiB 1–46, S. 438. — Grüll: Emigranten, S. 128.

1627 Feb 05 *GEORG HUMBS († 1627)* (74)

Zusammen mit seinem Berufskollegen Caspar Hörmann (75) erhielt der Linzer Metzger den Beisitz auf ein Vierteljahr gegen 2 Gfl. Schon im September starb er allerdings. Seine Witwe Maria trat im Folgemonat selbst ins Bürgerrecht. Ein Sohn Nikolaus starb 1646 im Alter von 23 Jahren als Student in Regensburg.

StAR: Pol. III/II, fol. 30, 32; Pol. III/7, fol. 77'. — LkAR: KiB 1–45, S. 785; KiB 1–47, S. 475. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 24.

1627 Feb 05 *CASPAR HÖRMANN († 1634)* (75)

Der Linzer Metzger trat an diesem Tag zusammen mit Georg Humbs (74) in den Beisitz, wobei er für das Vierteljahr 2 Gfl. bezahlen mußte. Ein Jahr später leistete er die Bürgerpflicht. Hörmanns Testament datiert aus dem Jahre 1634. Zwei Wochen nach ihm verstarb auch seine erst sieben Wochen alte Tochter Susanna.

StAR: Pol. III/II, fol. 32'; Pol. III/7, fol. 79. — LkAR: KiB 1–46, S. 826, 846. — Primbs: Testamente, S. 28.

1627 Feb 16 PAUL DANNINGER (1589?—1659) (76)

Der Linzer Handelsmann hatte für ein Vierteljahr Beisitz zunächst 3 fl. aufzubringen. Der Betrag wurde dann auf 2 RT pro Vierteljahr, auf 2 RT pro Halbjahr und endlich 1633 auf 2 RT pro Jahr festgelegt. 1637 moderierte der Rat die Summe auf 1 RT, bei dem es dann blieb. Zwar hatte die Stadt schon 1639 darauf gedrängt, daß Danninger ins Bürgerrecht trete oder binnen vier Wochen abziehe; es dauerte aber bis 1643, bis er sich schließlich dazu erklärte. Danninger muß später als Weinschenk tätig gewesen sein. Bei einem Sohn, den er bereits im Mai 1626 in Regensburg taufen ließ, übernahm Balthasar Gurald (21) die Patenschaft.

StAR: Pol. III/II, fol. 31, 42, 59, 68, 106, 138, 159, 174; Pol. III/12, fol. 26, 45, 98, 154; Pol. III/13, fol. 14; Pol. III/7, fol. 172. — LkAR: KiB 1—15, S. 571; KiB 1—47, S. 880. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 6.

1627 Feb 27 DANIEL SCHMID (77)

Der Linzer Handelsmann trat an diesem Tag ins Regensburger Bürgerrecht. Bald danach verheiratete er sich mit Anna Catharina Ziegler, der Tochter des Handelsmannes und Almosenamtsassessors Georg Ziegler und Stieftochter des Händlers Hans Haßmann. 1632 regelte er hier auch seinen Nachlaß.

StAR: Pol. III/7, fol. 74. — LkAR: KiB 1—33, S. 376. — Primbs: Testamente, S. 58.

1627 Mär 19 GABRIEL LEBMACHER (1580?—1656) (78)

Der Gastgeb und ehemalige Hausbesitzer aus Linz leistete an diesem Tag seine Bürgerpflicht. Zunächst weiterhin im Gastgewerbe tätig, wechselte er später ins Handelsfach und betätigte sich als Faktor. Seine Witwe Susanna (1579?—1659) überlebte ihn um drei Jahre.

StAR: Pol. III/7, fol. 74. — LkAR: KiB 1—47, S. 797, 896. — Kreczi: Häuser, S. 75.

1627 Apr 11 HANS SEIDL (79)

Bürgerrechtsannahme des Linzer Leinwebers.

StAR: Pol. III/7, fol. 74.

1627 Apr 19 LEONHARD PFEFFER (1592?—1630) (80)

Der Linzer Apotheker erhielt den Beisitz gegen ein Schutzgeld von 4 Gfl. Am 4. August 1627 nahm er das Bürgerrecht an. Von Regensburg aus forderte er 1628 noch Schulden in Linz ein. Zusammen mit seiner (zweiten?) Frau Maria fertigte er im gleichen Jahr sein Testament. Seine Witwe änderte diese Festlegungen nochmals im Jahre 1631.

StAR: Pol. III/10, fol. 166; Pol. III/7, fol. 78. — LkAR: KiB 1—46, S. 137. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 39. — Primbs: Testamente, S. 268.

1627 Jun 06

ELENA HUEBMER

(81)

Für einen jeweils einjährigen Beisitz wurde die Linzer Witwe zu 1 RT (1629: 1 Gfl.) Schutzgeld veranlagt. Erst 1632 wurde die Summe auf $\frac{1}{2}$ RT moderiert. Spätere Zahlungen sind nicht mehr feststellbar.

StAR: Pol. III/10, fol. 167'; Pol. III/11, fol. 32, 50, 72, 112, 142', 164.

1627 Jul 13

DANIEL HÖLTZL († 1633)

(82)

An diesem Tag leistete der Welser Nadler die Bürgerpflicht. Bereits 1623 aber scheint er in Regensburg als Testamentszeuge auf (ohne allerdings Beisitzer gewesen zu sein). Hölzl war schon 1626 emigriert, hatte sich wegen der Bauernunruhen aber zunächst einige Zeit in Unterösterreich aufhalten müssen. Nach seinem Zuzug nach Regensburg verkaufte er sein Welser Haus von hier aus am 1. 9. 1629 an den dortigen Bürger Michael Huebmer. Seine Frau Susanna verstarb 1632 im Alter von 56 Jahren. Er selbst heiratete schon sechs Monate später Maria Kaiser, eine Exulantin aus dem oberösterreichischen Leonfelden.

StAR: Pol. III/7, fol. 75'. — LkAR: KiB 1—33, S. 472; KiB 1—46, S. 433, 552. — Trathnigg: Bürgermeister, S. 145. — Gurtner: Wels, S. 193 f., 220. — Trathnigg: Häuser I, S. 58. — Primbs: Testamente, S. 27.

1627 Jul 23

WOLF WERLINGER (1568?—1658)

(83)

Der Welser Apotheker zahlte für den halbjährigen Beisitz zunächst 3 Gfl., dann jährlich 8 Gfl., die seit 1630 auf 6 Gfl., 1633 gar auf 2 Gfl. moderiert wurden. Ein halbes Jahr nach seiner zweiten Eheschließung mit Eva, der Witwe des aus dem niederösterreichischen Spitz emigrierten Hofpredigers M. Abraham Pogner, traf er 1637 mit dem Rat eine besondere Übereinkunft bezüglich des weiteren Schutzes. Er übergab der Stadt einen Schuldschein über 150 fl. und erhielt dafür die Zusicherung, daß er selbst auf Lebenszeit, seine Frau aber zeit ihres Witwendaseins von Beisitzgeld, Kontributionen und Schanzgeld befreit sei. Noch über 20 Jahre konnte er diese Regelung genießen, ehe er neunzigjährig starb. Den Verkauf seines Welser Hauses tätigte er im August 1628 von Regensburg aus.

StAR: Pol. III/11, fol. 38, 44, 66, 102', 132', 158', 176, 201, 213; Pol. III/12, fol. 11, 48. — LkAR: KiB 1—47, S. 865. — BStBM: Cgm 4900, Bd. 1, fol. 80. — Trathnigg: Auswanderer, S. 118. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 191. — Trathnigg: Häuser I, S. 3. — Gurtner: Wels, S. 221.

1627 Aug 08

STEFAN ILLMAIR (1568?—1648)

(84)

Der aus Linz stammende Schiffknecht erhielt den Beisitz erstmals 1627 für ein halbes Jahr und mußte dafür 1 fl. bezahlen. Seit September 1629 wurde die Frist auf jeweils ein Jahr gegen 2 fl. ausgedehnt. Das Beisitzgeld wurde 1630 auf 1 RT, 1639 auf 1 fl. pro Jahr ermäßigt. 1644 wurde ihm der Schutz sogar gratis zugestanden.

StAR: Pol. III/11, fol. 30, 33, 49, 62, 80, 119', 153, 168'; Pol. III/12, fol. 20, 70', 119'; Pol. III/13, fol. 9, 69', 121; Pol. III/14, fol. 10', 56'. — LkAR: KiB 1—47, S. 543. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 27.

1627 Aug 27

JACOB STÄHLE

(85)

Bürgerrechtsannahme des ehemaligen Boten aus Steyr.

StAR: Pol. III/7, fol. 76'.

1627 Sep 14

GERTRAUD PRUNNER

(86)

Die Witwe aus Wels erhielt den Beisitz für ein Jahr gegen eine Zahlung von 1 fl. Nach 1631 ist sie nicht mehr in Regensburg nachgewiesen.

StAR: Pol. III/10, fol. 169; Pol. III/11, fol. 36, 96, 135'.

1627 Okt 05

HANS SEE (1574?–1637)

(87)

Wie die Witwe seines ehemaligen Patrons (26) emigrierte der frühere Geschäftsführer und Schwiegersohn Rupert Trinckers aus Wels nach Regensburg. Zusammen mit seiner Frau Sabina (1573?–1639), die er 1610 in Regensburg als Witwe geheiratet hatte, zahlte er an seinem neuen Wohnort für das erste Halbjahr zunächst 12 Gfl., dann pro Jahr 50 Gfl. Beisitzgeld, die er in den ersten beiden Jahren durch den Prokurator Kerscher erlegen ließ. Das Handelsgeschäft in Wels konnte er einige Zeit noch durch seinen Vetter Wolf See weiterführen lassen. Sein Testament fertigte der Exulant 1633 in der neuen Heimatstadt. 1638 erstand seine Witwe hier einen Kirchenstuhl in der Dreieinigkeitskirche. Wahrscheinlich ist der Welser Handelsmann Leonhard See (1598?–1644), der zusammen mit seiner Frau Anna Catharina (1600?–1641) ab 1635 im Regensburger Beisitz auftaucht und 1640 das Bürgerrecht annahm, ein Verwandter der Familie.

StAR: Pol. III/11, fol. 37, 47', 86, 120', 154', 168; Pol. III/7, fol. 153'. — LkAR: KiB 1–17, S. 204; KiB 1–33, S. 137; KiB 1–47, S. 129, 242, 314, 373; EvPfAR Nr. 219, sub 15. 5. 1638. — Trathnigg: Auswanderer, S. 118. — Trathnigg: Wels u. Rbg. S. 191. — Primbs: Testamente, S. 63. — Marschall: Welser Handel, S. 63. — Trathnigg: Bürgermeister, S. 156. — Trathnigg: Häuser II, S. 12, 61, 130. — Gurtner: Wels, S. 197.

1627 Okt 22

HANS HUEBER

(88)

Bürgerrechtsannahme des Steyrer Schwertschmieds, der freilich öfter auch (seit 1621 als Beisitzer) mit der Herkunftsbezeichnung des Regenstaufer Gebietes erwähnt wird. Sein und seiner Frau Catharina Sohn Hans d. J. heiratete 1643 in Regensburg die aus Krems stammende Bäckerstochter Martha Hoffmann.

StAR: Pol. III/10, fol. 97, 117, 130, 143, 156; Pol. III/11, fol. 3, 10'; Pol. III/7, fol. 77'. — Kuhr: Regensburg, S. 87, 89.

1627 Dez 04

LORENZ GUTBROD († 1642)

(89)

Der sehr vermögende Steyrer Handelsmann und Ratsverwandte wurde in Regensburg zu einem halbjährigen Beisitzgeld von 14 Gfl. veranlagt, das aber schon bald auf 12 Gfl., 1628 auf 10 Gfl. moderiert wurde. 1629 und 1630 hatte er aber wieder 25 Gfl. pro Halbjahr zu zahlen. In Regensburg scheint Gutbrod im selben Jahr auch als Pate bei einem Sohn Valentin Preuenhubers (153) auf. Wohl im Laufe des

Folgejahres muß er dann nach Nürnberg weitergezogen sein, wo auch weitere Verwandte nachweisbar sind. Hier ließ er sich als Schutzverwandter nieder und betrieb ein florierendes Handelsgeschäft. 1641 war er in die Affäre um das Testament des ebenfalls aus Steyr stammenden Hans Auracher (57) verwickelt. Gutbrods Grab auf dem Nürnberger Johannisfriedhof ist noch heute erhalten. Die Witwe Lucretia, geb. Dürnberger († 1666), führte die Handlung nach seinem Tode weiter und verweigerte sich verschiedene Male dem Ansinnen, das Nürnberger Bürgerrecht anzunehmen. Sie hatte 1656 ein Schutzgeld von 50 flgr. pro Jahr zu erlegen, ein Betrag, der im folgenden Jahr auf 40 flgr. ermäßigt wurde. Der Sohn Wolf Achaz, der das Geschäft später übernahm, konnte 1649 eine Tochter des Nürnberger Ratsherrn und Handelsvorstandes Jacob Koch heiraten.

StAR: Pol. III/II, fol. 32, 50, 61, 74, 92. — LkAR: KiB 1–15, S. 724. — LkAN: KiB S. 37, S. 232. — StaAN: RV 2447, fol. 78–83; RV 2468, fol. 33–36; Jahrgänge 1631–1666 passim; Rep. 77, Nbger. Prozeßakten, Nr. 42. — Preuenhuber: Ann. Styr., S. 232. — Grüll: Emigranten, S. 128. — Doppler: Steyr, S. 150, 176, 198. — Mecenseffy: Exulanten, S. 134. — Fehring/Ress: Nürnberg, S. 457. — Thalassi Festivitati Nuptiali, Hochzeitscarmina für Wolf Achaz Gutbrod, Nürnberg 1649.

1627 Dez 11 *TOBIAS SPANGENSBERGER/SPANESPERG* (90)

Der einjährige Beisitz wurde dem Steyrer Handelsmann, der evtl. schon 1626 ausgewandert war, gegen einen halbjährlichen Betrag von 12 Gfl., dann von 50 Gfl. p. a. gestattet. 1631 wurde die Summe auf 30 Gfl. pro Jahr ermäßigt, 1636 gar auf 12 Gfl. und dann auf 8 Gfl. Im folgenden Jahr kündigte Spangensberger den Beisitz auf und wurde auch förmlich entlassen. Allerdings sollte er bei den verschiedenen Ämtern Richtigkeit machen und weiter Beisitzgeld zahlen, falls er seine Mobilien hier zurücklassen wolle. Seine Frau Susanna, geb. Kriegler, war bereits 1632 in Regensburg verstorben. Spangensberger taucht übrigens bei der Frau des ehemaligen Bürgermeisters zu Weyer/OÖ. Bernhard Egen als Testamentszeuge auf. Er ist schließlich in Österreich gestorben.

StAR: Pol. III/II, fol. 37, 49, 72, 113, 139, 193; Pol. III/12, fol. 12, 48. — LkAR: KiB 1–46, S. 301. — Grüll: Emigranten, S. 129. — Doppler: Steyr, S. 152, 177, 200. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 63. — Primbs: Testamente, S. 65. — Schmidt-Bäumler: Liber amicorum, S. 33.

1627 Dez 17 *JEREMIAS LEHNER (1567?–1632)* (91)

In Linz Mitglied des Rates und verschiedene Male Bürgermeister zwischen 1612 und 1622, mußte er wegen seiner Konfession emigrieren. In Regensburg wurde ihm das halbjährige Beisitzgeld erst auf 6 Gfl., dann auf 12 Gfl. festgesetzt, 1628 aber auf 8 Gfl. moderiert, eine Summe, für die er 1629 dann sogar ein ganzes Jahr Aufenthaltsrecht erhielt. 1630 hob man die Summe wieder auf 6 Gfl. pro Halbjahr an. Von Regensburg aus verkaufte Lehner im September 1628 sein Linzer Haus an einen dortigen Hofgerichtsadvokaten.

StAR: Pol. III/II, fol. 35, 50, 61, 90. — LkAR: KiB 1–46, S. 152. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 33. — Grüll: Bürgermeister, S. 24, 82.

1628 Jan 15 SOPHIA SCHÜTZ, geb. KÖLBL (1580?–1648) (92)

Sie war die Witwe des Linzer Hofgerichtsadvokaten bei der oberösterreichischen Landeshauptmannschaft Georg Schütz. Ihr ursprüngliches Beisitzgeld in Höhe von 12 Gfl. pro Jahr wurde schon bald auf 10 Gfl. ermäßigt. Trotzdem gerieten ihre Zahlungen Anfang der 30er Jahre ins Stocken, so daß sie 1636 insgesamt 75 fl. nachzureichen hatte. Auch danach liefen die Beträge eher zögernd ein.

StAR: Pol. III/11, fol. 41, 64, 102, 134; Pol. III/12, fol. 2, 92; 138; Pol. III/13, fol. 146. — LkAR: KiB 1–47, S. 553. — H(ermann) C(lauß): Ein Nürnberger Verzeichnis österreich. Emigranten vom Jahre 1643, in: BbKiG 13 (1907), S. 226 ff., 271 ff., hier S. 288. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 55.

1628 Jan 15 ELISABETH KÖLBL, geb. GLETFISCHER (1559–1640) (93)

Die Witwe des Advokaten der oberösterreichischen Landeshauptmannschaft Georg Kölbl JUL († 1612) aus Linz war wohl eine Schwägerin der Vorigen, mit der sie z.T. auch ihre Zahlungen in Regensburg gemeinsam erledigte. Sie emigrierte 1627 und wurde wie diese zunächst auf ein Beisitzgeld von 12 Gfl. veranlagt, das aber gleich auf 10 Gfl. pro Jahr moderiert wurde. Wie die Obige hatte sie 1635 eine erhebliche Summe (150 fl.) nachzuzahlen.

StAR: Pol. III/11, fol. 41, 64, 102, 134, 208; 215; Pol. III/12, fol. 2, 92; 138. — Clauß: Verzeichnis, S. 286. — Andreas J a h n: Christliche Leich Sermon (. . .), Leichenpredigt für Elisabeth Kölbl, Regensburg 1640. Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 30.

1628 Feb 02 EVA KÖGL (1573?–1637) (94)

Sie war die Witwe des Linzer Schneiders Hans Kögl. Ihr Beisitzgeld wurde auf 1 fl. pro Halbjahr fixiert. Ab 1629 erlangte sie eine Moderation auf 1 fl. pro Jahr und 1637 eine Ermäßigung ihrer bisherigen Ausstände; gleichzeitig wurde die jährliche Summe auf 30 kr. festgesetzt.

StAR: Pol. III/11, fol. 41; 53, 66, 102, 132; Pol. III/12, fol. 37. — LkAR: KiB 1–47, S. 118. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 31.

1628 Feb 11 EMANUEL ECKOLT († 1654) (95)

Das Welser Ratsmitglied, ein Handelsmann, emigrierte 1626 wegen der Bauernunruhen zunächst nach Unterösterreich, suchte nach deren Ende im April 1627 aber um einen Paß ins Reich an und wandte sich nach Regensburg. Zusammen mit seiner Frau Catharina, geb. Haller (1594–1666), zahlte er hier 1628 6 Gfl. für ein Vierteljahr Beisitz. Der Betrag für ein Halbjahr belief sich in der Folge zunächst auf 5 Gfl., ab Ende 1629 auf 8 Gfl. (bzw. 16 Gfl. pro Jahr). Dem Paar wurde bereits 1627 in Regensburg ein Sohn geboren, für den der (aus Graz emigrierte) Hansgerichtsassessor Hieronymus Peichl die Patenschaft übernahm. Während Eckolt nach Augsburg weiterzog, um dort als Angestellter eines Handelshauses Geld zu verdienen, blieb seine Familie in Regensburg, wo sie die schweren Lasten der Kriegszeit miterlebte. Nach 1634 suchte seine Frau mit den Kindern für einige Zeit Schutz

in Wels, folgte aber 1641 ihrem Mann nach Leipzig, wohin sich dieser schon 1639 gewandt hatte. Zunächst noch als Angestellter im Dienste des Großhändlers Georg Winkler, dann als selbständiger Kaufmann konnte er dort arrivieren und seine Kinder vorteilhaft verheiraten. Diese waren später in Leipzig im Handelsberuf, zum Teil auch — wie der noch in Wels geborene Sohn Amadeus (1623—1663) als Assessor am Oberhofgericht — in sächsischen Rechtsdiensten tätig.

StAR: Pol. III/II, fol. 41', 54, 67, 87', 109, 133', 154, 187. — LkAR: KiB 1—15, S. 622. — Trathnigg: Auswanderer, S. 120. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 191. — Trathnigg: Bürgermeister, S. 141. — Gurtner: Wels, S. 183, 193 f., 219. — Stolberg-Katalog I, S. 461; II, S. 180. — Elias Sigismund Reinhardt: Das Ewige Licht / Welches zur wahren Demuht leuchtet (. . .), Leichenpredigt für Catharina Eckolt, Leipzig 1667.

1628 Feb 18 ABRAHAM HINTERLEUTNER (1568?—1631) (96)

Für ein Vierteljahr Beisitz hatte der ehemalige Wirt, der in Linz noch 1620 als Hausbesitzer nachweisbar ist, 4 Gfl. zu erlegen. Am 31. 7. 1628 trat er ins Bürgerrecht und arbeitete erneut als Gastgeb. Im gleichen Jahr scheint er auch als Pate bei einem aus Oberösterreich emigrierten Handelsmann auf. Seine Frau fertigte im Jahre 1631 ihr Testament.

StAR: Pol. III/II, fol. 42; Pol. III/7, fol. 82. — LkAR: KiB 1—15, S. 650; KiB 1—46, S. 200. — Kreczi: Häuser, S. 203. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 16. — Primbs: Testamente, S. 26.

1628 Feb 21 MICHAEL PFEIFFER (1583?—1647) (97)

Die dem Linzer Bürger und Tuchhändler auferlegte Schutzgeldsumme wurde von zunächst 2 Gfl. für ein Vierteljahr später zunächst auf 8 Gfl. pro Halbjahr erhöht, bald aber wieder auf 6 Gfl., dann 5 Gfl. und endlich 3 Gfl. ermäßigt. Die Zahlungen ab 1630 schwankten stark in ihrer Höhe und bewegten sich zwischen 3 Gfl. und 45 kr. pro Halbjahr, wobei es dann seit 1638 auch blieb.

StAR: Pol. III/II, fol. 42, 49, 60', 73, 95, 113', 132, 210; Pol. III/12, fol. 5', 43, 92', 141'; Pol. III/13, fol. 9', 10, 62'. — LkAR: KiB 1—47, S. 491. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 41.

1628 Feb 29 DANIEL SPIZEL (98)

Der 1623 nobilitierte, vermögende Steyrer Handelsmann war schon 1626 emigriert. Er hatte für ein Vierteljahr zunächst 6 Gfl. Beisitzgeld zu bezahlen. Nach dieser Frist wurde ihm der Aufenthalt jeweils für ein Jahr gewährt, die Gebühr von 50 Gfl. aber 1630 auf 40 Gfl., zwei Jahre später auf 30 Gfl. moderiert. Noch im November 1628 scheint er nochmals kurzfristig zu einem Besuch in seiner Heimatstadt gewesen zu sein. 1633 kündigte Spizel den Regensburger Beisitz auf und zog anscheinend weiter. Er kehrte aber 1636 in die Stadt zurück, wo er auf zunächst 30 Gfl., dann 24 Gfl., dann 16 Gfl. und schließlich 12 Gfl. Beisitzgeld pro Jahr verlangt wurde. Nach 1640 finden sich in Regensburg keine Belege mehr zu ihm.

Seine Tochter Anna Lucretia ehelichte hier 1637 den Exulantensohn Georg Abraham Peichl, der — wie sein Vater — dann in Nürnberg ansässig war. Zu diesem Anlaß erschien ein gedrucktes Hochzeitscarmen des 1624 aus Oberösterreich vertriebenen, nun in Regensburg wirkenden Pfarrers Daniel Tanner (1581–1646). Spizel war übrigens der Großvater des bedeutenden Augsburger Geistlichen und Spenerfreundes M. Gottlieb Spizel (1639–1691).

StAR: Pol. III/II, fol. 42', 50, 73, 118, 153, 169'; Pol. III/12, fol. 13, 33', 158, 159'; Pol. III/13, fol. 33', 47. — LkAR: KiB 1–15, S. 658. — BStBM: Cgm 4900, Bd. 2, fol. 587. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 58. — Dietrich Blaufuß: Reichsstadt und Pietismus, Philipp Jacob Spener und Gottlieb Spizel aus Augsburg (EAKGB, 53), Neustadt/Aisch 1977, S. 60 f. — Grüll: Emigranten, S. 129. — Doppler: Steyr, S. 149, 153, 163, 200.

1628 Mär 29

ELIAS IPSE (1592?–1649)

(99)

Der Steyrer Handelsmann trat an diesem Tag ins Bürgerrecht. Schon in den dreißiger Jahren stieg Iperse bis zur Stellung eines Hansgerichtsassessors in seiner neuen Heimatstadt auf. Seine Frau Barbara verlor er 1642 im Alter von 42 Jahren. 1645 taucht er auch als Testamentszeuge auf.

StAR: Pol. III/7, fol. 80'. — LkAR: KiB 1–18, S. 46; KiB 1–47, S. 319, 583. — Grüll: Emigranten, S. 129. — Primbs: Testamente, S. 30.

1628 Apr 01

WOLF HAIDER (1586?–1630)

(100)

Der vermögende Steyrer Kaufmann und Ratsherr erhielt den Regensburger Beisitz zunächst auf ein Vierteljahr gegen eine Zahlung von 4 Gfl. Die Frist wurde 1629 auf jeweils ein Jahr gegen 28 Gfl., seit 1629 34 Gfl. ausgedehnt. Das Testament Haiders datiert aus dem Jahre 1628.

StAR: Pol. III/II, fol. 43', 52, 77'. — LkAR: KiB 1–46, S. 133. — Grüll: Emigranten, S. 128. — Doppler: Steyr, S. 177. — Primbs: Testamente, S. 22.

1628 Apr 01

ELIAS BARTH († 1632)

(101)

Der emigrierte Steyrer Handelsmann hatte für ein Vierteljahr zunächst ein Beisitzgeld von 4 Gfl. abzuführen. Die entsprechende Summe von 8 Gfl. für ein halbes Jahr wurde aber auf 5 Gfl., endlich gar auf 4 Gfl. moderiert. Seine Erben hatten 1633 die ausstehenden Beträge für zwei Jahre nachzuentrichten. Die Witwe Lucia fertigte 1634 in Regensburg ihr Testament.

StAR: Pol. III/II, fol. 43', 53', 70', 123', 178'. — LkAR: KiB 1–46, S. 423. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 37. — Grüll: Emigranten, S. 127. — Primbs: Testamente, S. 264.

1628 Apr 01

ADAM DÜRNBERGER

(102)

Sehr vermögend, wurden dem aus Steyr stammenden Handelsmann in Regensburg für ein Vierteljahr Beisitz 5 Gfl. auferlegt. Die danach festgesetzten 40 Gfl. für ein Jahr wurden aber auf 32 Gfl., entsprechend 16 Gfl. pro Halbjahr ermäßigt. Seine Frau Anna taucht verschiedentlich als Patin bei anderen Immigranten auf. Nach 1634 ist er in den Regensburger Quellen nicht mehr erwähnt.

StAR: Pol. III/II, fol. 43', 59, 82, 93, 142, 151, 194'. — LkAR: KiB 1–17, S. 89, 206. — Grüll: Emigranten, S. 127. — Doppler: Steyr, S. 151 f., 170, 176, 198.

1628 Apr 01

HANS HASELBACHER († 1634)

(103)

Der ehemalige kaiserliche Diener (Officier) aus Linz hatte für ein halbes Jahr Beisitz zunächst 2 RT zu erlegen. Danach wurde die Frist auf ein ganzes Jahr gegen entsprechende 4 RT ausgedehnt. Ab 1629 aber erhielt er jeweils nur noch ein halbes Jahr gegen eine ermäßigte Summe von je 1 RT zugestanden. Zahlungen sind bis 1630 nachweisbar. Haselbachers Frau Susanna Maria, geb. Bubius, regelte damals ihren Nachlaß und starb im selben Jahr. Er seinerseits scheint 1634 als Zeuge beim Testament der Linzer Emigrantin Catharina Perger auf. Bei der oberösterreichischen Landschaft hatte Haselbacher 1628 insgesamt 1000 fl. Schuldforderungen zu stellen.

StAR: Pol. III/II, fol. 43', 55', 80, 97', 114. — LkAR: KiB 1—46, S. 173, 859. — HHStA: RHR Ant. 551, Nr. 6. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 15. — Primbs: Testamente, S. 24.

1628 Apr 07

WOLF IGLSEDER (1570?—1633)

(104)

Der Handelsmann und Innere Rat aus Steyr mußte für ein halbes Jahr 8 Gfl. entrichten. 1629 wurde der Betrag auf 14 Gfl. pro anno, ein Jahr später auf 10 Gfl. moderiert. Seinen Erben wurde die Summe dann auf 8 Gfl. und endlich auf 6 Gfl. ermäßigt. Schon im Februar 1628 und dann 1630 ist Iglseeder auch als Pate nachgewiesen. Seine Frau Felicitas starb bereits im Oktober 1632. Iglseders und seiner (ersten?) Frau Anna Sohn Abraham blieb ebenso wie seine unverheiratet gebliebene Schwester Catharina (1609?—1646) noch länger als Beisitzer in Regensburg wohnhaft, wo er 1647 eine Exulantin aus Neumarkt/OÖ. ehelichte.

StAR: Pol. III/II, fol. 44', 58, 69', 122', 156, 179'; Pol. III/12, fol. 2; Rep. 16: Testamente, s. v. Iglseeder. — LkAR: KiB 1—15, S. 649; KiB 1—17, S. 27; KiB 1—46, S. 392, 533; KiB 1—47, S. 447. — Grüll: Emigranten, S. 128. — Kuhr: Regensburg, S. 72, 90.

1628 Apr 29

SAMUEL DÜRNBACHER

(105)

Der Handelsmann und ehemalige Welser Stadtkämmerer zahlte zunächst 12 Gfl. für den halbjährigen Beisitz. Von Regensburg aus verkaufte er sein Welser Haus. Im Folgejahr trat er dann ins Bürgerrecht. 1633 Schultheiß, Äußerer Rat im Folgejahr, hatte er 1636 bereits die Würde eines Hauptmanns und Stadtgerichtsassessors erlangt. Im selben Jahr wurde ein Sohn in Regensburg geboren; weitere Kinder folgten 1637 bis 1644 in Nürnberg, wohin Dürnbacher und seine Frau Barbara offenbar Mitte 1637 umgezogen waren. Zumindest bis 1638 luden sie zu den Taufen immer auch andere österreichische Exulanten zur Gevatterschaft. In Nürnberg wird als Herkunftsort Dürnbachers übrigens verschiedentlich Steyr angegeben. 1641 war er hier auch in die Vormundschaftsaffäre um Hans Auracher (57) verwickelt. Die Tochter Anna Susanna Dürnbacher (1638—1708) heiratete 1656 den späteren Feuchtwanger und Ansbacher Pfarrer Salomon Schülin (1632—1706).

StAR: Pol. III/II, fol. 45'; Pol. III/7, fol. 88. — LkAR: KiB 1—17, S. 370. — LkAN: KiB L 7, S. 38, 90, 349, 402. — StaAN: Rep. 77, Nr. 42. — Meindl: Wels I, S. 99. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 192. — Trathnigg: Bürgermeister, S. 145. — Trathnigg: Häuser II, S. 8. — Gurtner: Wels, S. 167, 180, 196, 220. — Hüttner: Stammbuch, S. 136. — Matthias Simon: Ansbachisches Pfarrerbuch, Die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit des Fürstentums Brandenburg-Ansbach 1528—1806 (EAKGB, 28), Nürnberg 1957, S. 455 f.

1628 Apr 29

CATHARINA SCHMÖLTZER

(106)

Der Linzerin wurden für ein halbes Jahr Beisitz 10 Gfl. auferlegt. Eine erbetene Moderation wurde abgeschlagen. Sie scheint die Zeit aber nicht in Regensburg verossen zu haben.

StAR: Pol. III/II, fol. 45. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 50.

1628 Mai 09

HANS PIERINGER (1595?—1640)

(107)

Der Steyrer Handelsmann trat unter diesem Datum zusammen mit den ebenfalls aus seiner Heimatstadt stammenden Heinrich Voit (109) und Lorenz Hagenmair (108) in den Regensburger Beisitz, für den er 2 RT pro Halbjahr bezahlen sollte. Bereits im Juli aber nahm er das Bürgerrecht an. Seine Frau Margaretha starb im Seuchenhjahr 1634; er selbst überlebte sie um sechs Jahre.

StAR: Pol. III/II, fol. 45'; Pol. III/7, fol. 82. — LkAR: KiB 1—46, S. 742; KiB 1—47, S. 277. — Seifert: Gel. Leute I, tab. „Löschenkohl“. — Grüll: Emigranten, S. 127.

1628 Mai 09

LORENZ HAGENMAIR (1563?—1629)

(108)

Der Messerer und Ratsherr aus Steyr, der wohl schon 1626 abgewandert war und ein Drittel seiner Habe als Nachsteuer hatte zurücklassen müssen, meldete sich zusammen mit den Steyrern Heinrich Voit (109) und Hans Pieringer (107) zum Beisitz an. Er mußte für das Halbjahr jeweils 2 RT erlegen. Seine Witwe Anna zahlte 1629 den selben Betrag erneut. Im selben Jahr fertigte sie auch ihr Testament.

StAR: Pol. III/II, fol. 45', 59, 73'. — LkAR: KiB 1—46, S. 88. — Grüll: Emigranten, S. 128. — Doppler: Steyr, S. 149, 177, 198. — Primbs: Testamente, S. 22.

1628 Mai 09

HEINRICH VOIT († 1634/35?)

(109)

Für ein halbes Jahr Beisitz hatte der Steyrer wie die obigen 2 RT zu entrichten. Erst 1633 wurde der Betrag in 6 fl. p. a. geändert. Während längerer Abwesenheiten von Regensburg hatte 1629/30 zweimal seine Frau Barbara († 1633) die Zahlungen zu tätigen. Voit scheint auch außerhalb Regensburgs gestorben zu sein. Seine Erben zahlten 1635 das ausständige Beisitzgeld nach.

StAR: Pol. III/II, fol. 45', 59, 73', 100', 121, 139', 154c, 173, 179', 216. — LkAR: KiB 1—46, S. 514. — Grüll: Emigranten, S. 127.

1628 Mai 12

LUDWIG PRÜCKNER (1588?—1652)

(110)

Die zunächst festgesetzten 4 Gfl. für den vierteljährigen Beisitz wurden bald auf 2 Gfl. ermäßigt. Nach Ablauf dieser Zeit trat der aus Wels emigrierte Prückner ins Bürgerrecht. Er war in der Folge als geschworener Gerichtsprokurator in Regensburg tätig. Seine Tochter Anna Christina wurde dort im Jahre 1664 wegen Kindsmordes hingerichtet.

StAR: Pol. III/II, fol. 46; Pol. III/7, fol. 83; I Ae 2, Nr. 28, sub 18. 10. 1664. — LkAR: KiB 1—47, S. 681. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 191.

1628 Mai 13

DAVID SAUTTER

(III)

Der aus Linz stammende Sautter erhielt den Beisitz für ein Vierteljahr gegen 1 RT, trat aber schon sechs Wochen später ins Bürgerrecht. Bereits im November des Vorjahres war ihm und seiner Frau Apollonia hier eine Tochter geboren worden. Über seinen Beruf besteht allerdings Unklarheit: er wird sowohl als Weißgerber wie auch als Gastgeb und sogar als gewesener Pfleger in Österreich bezeichnet.

StAR: Pol. III/II, fol. 46'; Pol. III/7, fol. 81'. — LkAR: KiB 1–15, S. 641.

1628 Jun 10

WOLFGANG LEUTNER († 1634)

(II2)

Ursprünglich aus Rottenmann/Steiermark stammend, war der „Gschmeidler“ in Wels bis zum Inneren Rat aufgestiegen. Schon 1624 emigrierte er von dort zusammen mit seiner Familie nach Gresten, mußte dort aber vier Jahre später erneut weichen und wandte sich nach Regensburg, wo er am 1. 5. 1628 anlangte. Unter dem 10. 6. nahm er das Bürgerrecht an, wobei er als Herkunftsort Gresten angab. Er, seine Frau Anna, geb. Mayr, und fünf Kinder starben im Seuchenhjahr 1634. Die einzig überlebende Tochter Ursula (1616–1666) heiratete 1646 den Regensburger Stadtdokanten und ältesten Vormundamtsassessor Johann Zwigl (1582?–1663), 1663 den kursächsischen Residenten am Wiener Hof Jonas Schrimpf, mit dem sie fortan in Regensburg und Wien lebte. Ihr Testament datiert aus dem Sterbejahr 1666.

StAR: Pol. III/7, fol. 81. — Trathnigg: Häuser I, S. 15. — David Wendler: Dreyfache SeelenAncker (. . .), Leichenpredigt für Ursula Schrimpf, Regensburg 1666. — Primbs: Testamente, S. 61.

1628 Jun 26

WOLF PIERINGER (1575?–1647)

(II3)

Bürgerrechtsannahme des Steyrer Handelsmannes, der v. a. Eisenwaren vertrieb. Er war wohl ein Verwandter des o.g. Hans Pieringer (107).

StAR: Pol. III/7, fol. 81'. LkAR: KiB 1–47, S. 21, 151, 258, 517. — Grill: Emigranten, S. 127.

1628 Jul 04

GABRIEL ENGL (1589?–1656)

(II4)

Für ein halbes Jahr Beisitz wurden dem Handelsmann aus Linz 10 Gfl. auferlegt, die aber bald auf 8 Gfl. moderiert wurden. 1629 erhielt er ein ganzes Jahr Aufenthaltsberechtigung gegen 8 Gfl. Engl entrichtete im Oktober 1628 auch das Beisitzgeld für den oberösterreichischen Exulanten Wolf von Gera († 1634). Für ihn selbst sind zwischen 1629 und 1643 allerdings keine Zahlungen nachweisbar. Wahrscheinlich hielt er sich während dieser Zeit in Wien auf, wo er auch ein Testament verfaßte (1641). Erst ab 1643 ist er in Regensburg wieder mit jeweils 2 RT Schutzgeld pro Halbjahr erwähnt. Engl taucht 1634 als Testamentszeuge bei der Linzer Emigrantin Catharina Perger auf. Er selbst regelte seinen Nachlaß im Jahre 1656, seine Witwe Helene, geb. Weilhammer († 1657), im Folgejahr.

StAR: Pol. III/II, fol. 50, 57', 72; Pol. III/14, fol. 43, 93. — LkAR: KiB 1–47, S. 814. — HHStA: RHR Ant. 551, Nr. 6. — BHStAM: Rbger Test., fasz. 32. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 10. — Primbs: Testamente, S. 3.

1628 Aug 01 *ANDREAS ISING (1575?–1632)* (115)

Der ehemalige Collaborator an der Schule zu Steyr emigrierte zusammen mit seiner (zweiten?) Frau Margaretha († 1634) nach Regensburg, wo er das Bürgerrecht annahm. Seine Tochter Catharina heiratete hier 1643 den verwitweten Bürger und Ungeldamtsdiener Elias Höller. Vielleicht war Andreas ein Bruder des Steyrer Pfarrers Johann Ising († 1637), der — bereits 1624 vertrieben — im Jahre 1629 als Nürnberger Geistlicher in Fürth eine neue Anstellung fand.

StAR: Pol. III/7, fol. 82. — LkAR: KiB 1–46, S. 411, 777. — Grüll: Emigranten, S. 128. — Kuhr: Regensburg, S. 84, 90. — Matthias Simon: Nürnbergisches Pfarrerbuch, Die evangelisch-lutherische Geistlichkeit der Reichsstadt Nürnberg und ihres Gebietes 1524–1806 (EAKGB, 41), Nürnberg 1965, S. 103 f.

1628 Aug 11 *CHRISTOPH ZECHERL († 1634?)* (116)

Bürgerrechtsannahme des Steyrer Lötschlossers, der hier 1634 sein Testament verfaßte und wohl noch im selben Jahr starb.

StAR: Pol. III/7, fol. 82'. — LkAR: KiB 1–46, S. 786. — Grüll: Emigranten, S. 129. — Primbs: Testamente, S. 79.

1628 Aug 21 *MICHAEL GEBHARD* (117)

Der Welser Handelsmann, Apotheker und Innere Rat erhielt den Beisitz für ein halbes Jahr gegen 6 Gfl. Dann wurde die Frist auf ein Jahr ausgedehnt, die Summe auf 8 Gfl. moderiert. Beisitzgeldzahlungen zwischen 1629 und 1637 sind nicht nachweisbar. Erst im letzteren Jahr wurde Gebhard auf 1 RT pro Jahr taxiert und der alte Ausstand eingefordert. Das Testament seiner Frau Margarethe, geb. Stanglhofer, datiert aus dem Jahr 1646. Im Januar des Folgejahres verstarb sie im Alter von 62 Jahren.

StAR: Pol. III/11, fol. 52', 66; Pol. III/12, fol. 29. — LkAR: KiB 1–47, S. 487. — Trathnigg: Auswanderer, S. 118. — Gurtner: Wels, S. 220. — Trathnigg: Häuser I, S. 66. — Primbs: Testamente, S. 13.

1628 Aug 21 *CONRAD SCHWARZ* (118)

Für das Halbjahr brachte der Linzer zunächst 6 Gfl. Beisitzgeld auf. 1630 wurde der Betrag auf 4 Gfl. gesenkt. Die Zahlung von 1631 erlegte der Apotheker Johann Kolb für ihn. Danach fehlen weitere Nachweise. Wahrscheinlich ist Schwarz identisch mit dem gleichnamigen Bäcker, der 1609/20 in Linz als Hausbesitzer und Familienvater nachgewiesen ist.

StAR: Pol. III/11, fol. 51', 63, III'. — Kreczi: Häuser, S. 78. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 56. — Primbs: Testamente, S. 62.

1628 Aug 21 *CHRISTOPH RICHTER (1580–1632)* (119)

Richter stammte aus einer angesehenen Chemnitzer Handelsfamilie und war dann nach Steyr gezogen, wo er 1604 die Witwe Maria Bischoffer, 1617 die Tochter seines ehemaligen Lehrherrn, Susanna Walspeck, heiratete und bis zum Rat und Bürgermeister avancierte. Mit seiner zweiten Frau und den Kindern mußte der sehr vermögende Eisenhändler 1628 emigrieren und wandte sich nach Regensburg, wo er für ein Jahr Beisitz, dessen Hälfte er bereits versessen hatte, zunächst auf

100 Gfl. taxiert wurde. Dieser Betrag wurde aber auf 80 Gfl. moderiert. Im Folgejahr verlängerte er den Beisitz nochmals um ein halbes Jahr gegen 40 Gfl. Noch 1628 spendete Richter 20 RT zum Bau der Dreieinigkeitskirche. 1630 siedelte die Familie wegen des in Regensburg tagenden Collegialtages nach Nürnberg über, wo Richter schon zwei Jahre später bei den verheerenden Epidemien starb. Kinder wurden dem Paar in Regensburg und Nürnberg 1629 und 1632 geboren. Häufiger tauchen er und insbesondere seine Witwe bei exulantisches und einheimischen Familien in der Patenfunktion auf. Zusammen mit ihr legte Richter u. a. bei der Reichsstadt Ulm Kapitalien gegen Verzinsung an, um deren Rückzahlung es dann zu Streitigkeiten kam, die bis an den Reichshofrat gelangten. Der Sohn Gustav Maximilian (1632–1700) führte später die Handlung des Vaters in Nürnberg weiter.

StAR: Pol. III/II, fol. 53, 63, 80'. — LkAR: KiB 1–15, S. 708, 717; EvPfar Nr. 253, sub: freiwillige Gaben. — LkAN: KiB S 8, S. 5, 377; KiB L 7, S. 13, 38, 90, 204; KiB L 23, S. 174; KiB S 43, S. 4. — StAU: A [6448], fol. 68; A 3531, Nr. 4, fol. 471', 475, 478, 479, 479'. — Johann Leonhard Ströbel: Leich-Sermon (. . .), Leichenpredigt für Hans Andreas Richter, Nürnberg o. J. (1635). — Cornelius Marci: Aller Hertz-Christen Einiger Wunsch (. . .), Leichenpredigt für Christoph Richter, Nürnberg 1632. — Waldau: Protestanten II, S. 482. — Loesche: Prot. in Oberöstr., S. 216. — Doppler: Steyr, S. 149, 152, 170, 177, 199.

1628 Sep 08

MARGARETE DALER

(120)

Die 4 Gfl., die der Steyrerin für ein halbes Jahr Beisitz auferlegt wurden, wurden bald auf 2 Gfl. moderiert. Sie ist danach wohl weitergezogen.

StAR: Pol. III/II, fol. 53'.

1628 Sep 18

BARBARA PRIESCH

(121)

Die Linzer Witwe wurde für den einjährigen Beisitz auf jeweils 1 RT veranlagt. Zwischen 1632 und 1637 kam sie mit ihren Zahlungen in Rückstand, erlegte die aufgewachsene Summe dann aber in einem Stück.

StAR: Pol. III/II, fol. 54', 80', 113, 142', 162; Pol. III/12, fol. 100, 158'; Pol. III/13, fol. 55', 57', 163; Pol. III/14, fol. 39, 87', 129. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 42.

1628 Sep 20

HANS LEIPZIGER (1590?–1635)

(122)

Bürgerrechtsannahme des Linzer Handelsmanns.

StAR: Pol. III/7, fol. 83. — LkAR: KiB 1–47, S. 9.

1628 Sep 25

MICHAEL DAMPER († 1628)

(123)

Damper stammt u.U. ursprünglich aus Wassertrüdingen. Er war bei der oberösterreichischen Landschaft in Linz als Hofmeister und Zeugwart in Diensten gestanden und wohl auch als Baumeister tätig. Nun mußte er für den einjährigen Beisitz 4 Gfl. bezahlen. Nachdem er zuvor noch sein Testament verfaßt hatte, starb er aber schon am Ende des gleichen Jahres.

StAR: Pol. III/II, fol. 55'. — LkAR: KiB 1–46, S. 46. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 4. — Primbs: Testamente, S. 286. — Othmar Wessely: Daniel Hitzler, Ein württembergischer Theologe und Schulmann in Linz, in: Jahrbuch der Stadt Linz 1951, Linz 1952, S. 282 ff., hier S. 294.

1628 Okt 03

JOHANN ZORER (1588?–1650)

(124)

Der Linzer war vor seiner Emigration u.a. Pfleger der Weißischen Herrschaft Würting in Oberösterreich gewesen. Nun in Regensburg, betrug das halbjährige Beisitzgeld für ihn jeweils 4 Gfl. 1634 war er davon die Summe eines Jahres schuldig. Nachdem seine erste Frau, Regina Mainhauser, 1634 gestorben war (sie fertigte ihr Testament in ebendiesem Jahr in Regensburg), verhehelichte er sich 1635 mit Margaretha Hauer (1598?–1648), der Witwe des Inneren Rates Johann Peichl (eines ehemaligen Exulanten aus Graz), und trat im gleichen Jahr ins Bürgerrecht. Zorer betätigte sich in Regensburg als Gastgeb und avancierte endlich bis zum Stadtgerichts-assessor. Verbundenheit mit seinen exulantischen Schicksalsgenossen wahrte er zwischen 1636 und 1643 durch mehrere Gevatterschaften bei vertriebenen Österreichern, darunter 1636 bei dem Welser Samuel Dürnbacher (105). Der Sohn Sigmund Ludwig (1621–1666) wurde 1658 in den Inneren Rat der Stadt Regensburg gewählt.

StAR: Pol. III/II, fol. 56, 75, 98; lose Einlage; Pol. III/7, fol. 122; I Ah 13, fol. 46'. — LkAR: KiB 1–17, S. 370, 431, 653, 773; KiB 1–33, S. 532; KiB 1–46, S. 728; KiB 1–47, S. 540, 625. — Primbs: Testamente, S. 80.

1628 Okt 09

AUGUSTIN ERNDL

(125)

Erndl war Verwalter der kaiserlichen Burgvogtei Wels gewesen. Nach seiner Auswanderung zahlte er für ein halbes Jahr Beisitz zunächst 8 Gfl., die aber bald auf 5 Gfl. (1629), dann 3 Gfl. (1629) und endlich 2 Gfl. (1631) ermäßigt wurden. Seit 1625 verheiratet mit Elisabeth Jörger zu Ascha (1601–1638), sind in Regensburg die Taufen von vier Kindern zwischen 1629 und 1632 nachweisbar. 1629 scheint Erndls Frau zudem als Gevatterin bei dem aus Österreich vertriebenen Pfarrer Christian Fegl auf. Sie starb schließlich 1639 in Hardegg (und wurde in der dortigen Pfarrkirche auch begraben), wo Erndl um diese Zeit eine neue Stelle als Pfleger des Grafen Julius von Hardegg antrat. Mitte desselben Jahres noch verhehelichte er sich erneut mit Juliana, der Tochter des Regensburger Bauamtsdirektors Ludwig Schorer (127), der ursprünglich ebenfalls aus Wels stammte.

StAR: Pol. III/II, fol. 56', 67, 87', 103, 142, 176. — LkAR: KiB 1–15, S. 653, 703, 716; KiB 1–17, S. 57, 144; KiB 1–33, S. 645. — Seifert: Gel. Leute II, tab. „Schorer“. — Daniel Tanner: Ehren Gedächtniß (. . .), Leichenpredigt für Elisabeth Erndl, Regensburg 1639.

1628 Okt 29

MATTHES RESCH († 1635)

(126)

Bürgerrechtsannahme des Leinwandkramers, der wohl bereits 1626 aus Steyr emigriert war, vorher aber nicht im Regensburger Beisitz nachzuweisen ist.

StAR: Pol. III/7, fol. 84. — LkAR: KiB 1–47, S. 18. — Doppler: Steyr, S. 166.

1628 Okt 31

LUDWIG SCHORER (1594–1654)

(127)

Unter diesem Datum nahm der Welser Handelsmann das Regensburger Bürgerrecht an. Schorer stammte ursprünglich aus Augsburg, war aber 1616 ins Welser Bürgerrecht getreten und bald Mitglied des Rates geworden. Ebenfalls seit 1616 war er verheiratet mit Barbara (1594–1647), einer Tochter des dortigen Großkaufmanns

Rupert Trincker, dessen Handlung er auch 1618 übernahm. Wegen seiner Beteiligung am oberösterreichischen Bauernaufstand von 1626 (als enger Mitarbeiter Fadingers) floh er zunächst nach Venedig, wandte sich dann aber (wohl schon im August 1627) nach Regensburg. In der neuen Heimatstadt machte er eine rasche und ehrenvolle Karriere. Seit 1634 im Inneren Rat der Stadt, avancierte er endlich gar zum Bauamtsdirektor. 1650 verheiratete er sich in zweiter Ehe mit Sibylle Agricola, der Witwe des Ungeldamtsassessors Paul Sperl. Schon vor seiner Emigration pflegte er sehr enge Beziehungen zur Reichsstadt an der Donau, denn er taucht bereits 1624 als Gevatter bei einem Regensburger Handelsmann auf. Nach seinem endgültigen Zuzug ist er ebenfalls wiederholt als Vater und Pate nachweisbar. Das Testament seiner Witwe datiert aus dem Jahre 1656. Auch der noch in Wels geborene Sohn Rupert (1619–1687), der noch vor den Eltern zum Schutz vor dem Zugriff der Gegenreformation nach Regensburg geschickt worden war, machte eine glanzvolle Beamtenkarriere und brachte es bis zum Ältesten des Inneren und Geheimen Rates und Steueramtsdirektor. Er war in erster Ehe mit der Exulantentochter Anna Maria See (1637–1668) verheiratet.

StAR: Pol. III/7, fol. 84; I Ah 13, fol. 41', 46. — LkAR: KiB I–15, S. 461, 717; KiB I–17, S. 251, 363; KiB I–47, S. 519, 740. — Seifert: Gel. Leute II, tab. „Schorer“. — Meindl: Wels I, S. 99, 109. — Fürnrohr: Patriziat, S. 217. — Trathnigg: Auswanderer, S. 118. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 190 f. — Trathnigg: Bürgermeister, S. 141, 157. — Trathnigg: Häuser I, S. 106; II, S. 27. — Marschall: Welser Handel, S. 66. — Mecenseffy: Exulanten, S. 144. — Gurtner: Wels, S. 189 f., 220. — Hüttner: Stammbuch, S. 124. — Primbs: Testamente, S. 60. — Christoph Sigmund Donauer: Militia Christiana (. . .), Leichenpredigt für Rupert Schorer, Regensburg (1688).

1628 Nov 14

ELISABETH NEUPÖCK

(128)

Der Witwe, die ihr Welser Bürgerrecht am 17. April dieses Jahres gekündigt hatte, wurde der Beisitz gegen eine jährliche Zahlung von 1 Gfl. vergönnt. Sie ist aber nur 1628 und 1629 nachweisbar.

StAR: Pol. III/II, fol. 58', 87'. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 191. — Gurtner: Wels, S. 221.

1628 Nov 18

ABRAHAM PLATO (1570?–1637)

(129)

Der ursprünglich aus Danzig stammende Plato stand zu Anfang des Jahrhunderts bei verschiedenen österreichischen Herrschaften als Präzeptor in Diensten und begleitete seine Zöglinge u.a. auch an Hochschulen ins Reich. Später ließ er sich in Wels nieder. Hier heiratete er Eva Rosina (1596?–1668), die Tochter des Textilkaufmanns und Inneren Rates Christoph Faschang. Beide mußten 1628 auswandern und wandten sich nach Regensburg, wo sie — in bescheidenen Verhältnissen lebend — fortan für den Beisitz jährlich 2 Gfl. erlegten. Zwischen 1628 und 1636 scheint Plato als Vater von Kindern auf, zu deren Taufe meist auch Exulanten als Paten geladen wurden; einige Male ist er auch selbst als Gevatter bei Emigranten nachweisbar. Wiederholt hielt er sich in Nürnberg bei seinem Schwager Gerlach Beck auf, einem aus Wien emigrierten Handelsmann. Zum Bau der Dreieinigkeitskirche steuerte

Plato (um 1628) 2 RT bei. 1637 kaufte er sich in diesem Gotteshaus auch einen Kirchenstuhl. Zusammen mit seiner Frau fertigte er 1635 in Regensburg ein Testament. Sie zahlte als Witwe ab 1638 jährlich 1 Gfl. bzw. 1 RT Beisitzgeld. Plato wurde zum Begründer einer bedeutenden Regensburger Familie, die v.a. zahlreiche Juristen hervorbrachte.

StAR: Pol. III/11, fol. 58', 98', 135', 159, 212; Pol. III/12, fol. 66, 113, 157; Pol. III/13, fol. 54, 96, 172'; Pol. III/14, fol. 47', 96, 141'. — LkAR: KiB 1—15, S. 667; KiB 1—17, S. 89, 93, 197, 363, 367; KiB 1—47, S. 131; KiB 1—48, S. 263; EvPfAR Nr. 253, sub: freiwillige Gaben; EvPfAR Nr. 219, sub 25. 4. 1637. — HVO: Ms. R 100, S. 95. — StaAN: RV 2078, fol. 91; RV 2108, fol. 72. — BHStAM: Rbger Test., fasz. 10. — Fürnrohr: Patriziat, S. 255. — Hüttner: Stammbuch, S. 127. — Trathnigg: Auswanderer, S. 118. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 191. — Gurtner: Wels, S. 195. — Primbs: Testamente, S. 271. — Werner Wilhelm Schnabel: „Der Exulanten Preiß“, Gall von Racknitz im Nürnberg des 17. Jahrhunderts, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 80 (1989), S. 39 ff., hier S. 42.

1629 Jan 13

HANS WINKLER

(130)

Der Linzer zahlte für den einjährigen Beisitz zunächst 2 Gfl., im Folgejahr nur noch 1 Gfl. Spätere Nennungen fehlen.

StAR: Pol. III/11, fol. 61, 90. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 71.

1629 Jan 22

JOHANN GEORG ERNST

(131)

Der (eventuell aus Eferding stammende) Ernst war Sekretär bei der niederösterreichischen Landschaft gewesen. Er muß aber dann nach Oberösterreich gezogen sein, da er in den Beisitzerbüchern als Linzer (1629, 1632) bzw. Steyrer (1630) bezeichnet wird. Tatsächlich ist er wohl mit dem Gleichnamigen identisch, der zwischen 1616 und 1620 in Linz als Hausbesitzer erwähnt ist und sich im April 1628 um einen Auswanderungstermin bewarb. Ernst wurde nun in Regensburg zu einer jährlichen Zahlung von 16 Gfl., seit dem folgenden Jahr von 12 Gfl. veranlagt. Im Jahr 1639 forderte ihn der Rat auf, die ausständigen Beisitzgeldsummen von 1632 bis 1637 in Höhe von insgesamt 120 fl. zu begleichen. Auf Bitten seiner Töchter Euphrosine und Anna Maria wurde ihm dies jedoch erlassen. Er und seine Frau Leonora († 1634) bzw. Rosina übernahmen in verschiedenen Fällen zwischen 1629 und 1636 Patenschaften bei österreichischen Immigranten, darunter zweimal bei dem Linzer Zacharias Nestelbeck (162). 1631 trug sich Ernst in das Stammbuch des vertriebenen Pfarrers Georg Eckenberger ein.

StAR: Pol. III/11, fol. 61', 92', 154; Pol. III/12, fol. 162. — LkAR: KiB 1—15, S. 738; KiB 1—17, S. 43, 104, 389; KiB 1—46, S. 783. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 11. — Kreczi: Häuser, S. 291. — Elze: Studenten, S. 104. — Hüttner: Stammbuch S. 120.

1629 Jan 26

MATTHES KÖPFL

(132)

Das Beisitzgeld für den Steyrer wurde auf 2 Gfl. pro Halbjahr festgelegt. Ab 1632 mußte er nur noch 1 fl. pro Jahr abführen. Trotzdem blieb er mit seinen Zahlungen in den nächsten fünf Jahren im Rückstand. Seine verschlechterte finanzielle Situation spiegelt die Ermäßigung des jährlichen Beisitzgeldes auf 30 kr. im Jahr 1640. Spätere Nennungen finden sich nicht mehr.

StAR: Pol. III/11, fol. 62', 73', 91', 155; Pol. III/12, fol. 26', 79', 128'; Pol. III/13, fol. 30.

1629 Jan 26

HANS LUDWIG UHM/YHMB

(133)

Der Steyrer zahlte für den halbjährigen Beisitz jeweils 3 Gfl. Nach 1630 fehlen weitere Nachweise.

StAR: Pol. III/II, fol. 62', 73'.

1629 Feb 2

SARA PERGER, geb. KÖLBL (1585?–1649)

(134)

Die Witwe des vermögenden Linzer Handelsmannes Christoph Perger († 1627), der auch als Garnisonsgeldeinnehmer und Einnehmeramtsgegnhändler der oberösterreichischen Landschaft tätig gewesen war, nahm die Beisitzgeldzahlungen jeweils zusammen mit ihren o.g. Verwandten Sophia Schütz, geb. Kölbl (92), und Elisabeth Kölbl, geb. Gletfischer (93), vor. Wie diese wurde sie zu einer jährlichen Gebühr von 10 Gfl. veranlagt. Zwischen 1630 und 1642 sind allerdings keine Zahlungen erwähnt. Erst im letzteren Jahr wurde ihr die Begleichung der zwei Jahre ausständigen Schutzgeldschulden von insgesamt 20 Gfl. auferlegt. Um das Erbe ihres Mannes, das sie für ihre unmündigen Kinder und andere Verwandte zunächst treuhänderisch verwaltet hatte, entbrannte 1640/41 ein Streit, der die Familienmitglieder bis vor den Wiener Reichshofrat führte. Die Stieftochter Catharina Perger hielt sich bis zu ihrem Tode 1634 in ihrem Regensburger Haushalt auf.

StAR: Pol. III/II, fol. 64, 102; Pol. III/13, fol. 145'. — LkAR: KiB 1–47, S. 601. — HHStA: RHR Ant. 551, Nr. 6. — Clauß: Verzeichnis, S. 287. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 3, 38.

1629 Mär 31

HANS SCHELLING

(135)

Bürgerrechtsannahme des Messerschmiedes, der bereits im Mai 1627 um Entlassung aus der Welser Bürgerpflicht angesucht hatte.

StAR: Pol. III/7, fol. 87'. — Trathnigg: Häuser II, S. 120. — Gurtner: Wels, S. 220.

1629 Mär 31

ABRAHAM ROHRMANN (1604?–1634)

(136)

Bürgerrechtsannahme des Linzer Handelsmannes.

StAR: Pol. III/7, fol. 87'. — LkAR: KiB 1–46, S. 842.

1629 Apr 10

BERNHARD STAINHAUSER

(137)

Der aus Linz stammende ehemalige Soldat in der Regensburger Stadtguardi legte an diesem Tag die Bürgerpflicht ab. Er ist — wie die obigen — zuvor nicht im Beisitz nachzuweisen.

StAR: Pol. III/7, fol. 87'.

1629 Apr 28 DAVID ECKER († 1632) (138)

Der ehemalige Bürger und Schmied zu Steyr hatte für den halbjährigen Beisitz jeweils 1 RT zu zahlen. 1632 wurde der Betrag auf 30 kr. ermäßigt.

StAR: Pol. III/II, fol. 66, 83, 102', 116, 132', 147, 158. — LkAR: KiB 1—46, S. 402. — Grüll: Emigranten, S. 127.

1629 Apr 28 GEORG KNERL (1581?—1664) (139)

Anscheinend mit David Ecker verwandt oder befreundet, mit dem zusammen er immer seine Beisitzgeldzahlungen erlegte, wurde der Steyrer Schneider ebenfalls zunächst auf 1 RT pro Halbjahr veranlagt. 1632 erfolgte eine drastische Moderation auf 30 kr. pro Halbjahr. In den späteren dreißiger Jahren flossen die Zahlungen ziemlich unregelmäßig und bewegten sich zwischen 30 kr. und 1 fl. pro Vierteljahr. Erst 1640 wurden sie auf fortan 1 fl. jährlich fixiert.

StAR: Pol. III/II, fol. 66, 83, 102', 116, 132', 147, 158, 167, 184'; Pol. III/12, fol. 23', 158; Pol. III/13, fol. 21', 140; Pol. III/14, fol. 75, 75'. — LkAR: KiB 1—48, S. 131. — Grüll: Emigranten, S. 128.

1629 Apr 30 MARGARETE PREUENHUBER († 1634) (140)

Sie war die Witwe des Andre Preuenhuber aus Weyer und wohl eine Verwandte (die Mutter?) des Steyrer Geschichtsschreibers Valentin Preuenhuber (153). 1629 erhielt sie den Beisitz für ein Jahr zunächst gegen ein Beisitzgeld von 1 RT. Die Summe wurde im folgenden Jahr auf jährlich 3 RT erhöht. Ihr Testament verfaßte die Zugewogene im Jahr 1634.

StAR: Pol. III/II, fol. 66, 107', 138', 159', 180. — LkAR: KiB 1—46, S. 754. — Primbs: Testamente, S. 275.

1629 Mai 28 SEBASTIAN HASSLINGER (141)

Der ehemalige Rat der oberösterreichischen Landschaft zu Linz nahm an diesem Tag das Bürgerrecht an, ohne zuvor im Beisitz feststellbar zu sein.

StAR: Pol. III/7, fol. 88.

1629 Jun 15 MARGARETHA HÖHENKIRCHNER (142)

Die Witwe des Hieronymus Höhenkirchner, Expeditor und Registrator der Landschaft in Linz, zahlte für den einjährigen Beisitz in Regensburg bis 1630 jeweils 2 RT. Beider Tochter Anna Margaretha wird hier 1640 und 1645 als Patin erwähnt und heiratete 1646 den Musiker Christoph Pichler. 1645 ist auch der Sohn Georg Ehrenreich (1612?—1645) in Regensburg nachweisbar.

StAR: Pol. III/II, fol. 70', 108. — LkAR: KiB 1—17, S. 549, 906; KiB 1—47, S. 424. — Kuhr: Regensburg, S. 52, 83.

1629 Jun 15 PLANTINA GREISS (143)

Für ein halbes Jahr Beisitz hatte die Steyrerin 2 Gfl. zu erlegen. Spätere Zahlungen sind nicht vermerkt.

StAR: Pol. III/II, fol. 70.

1629 Jun 16

CATHARINA WAGNER

(144)

Gegen eine Zahlung von 1 Gfl. erhielt die Steyrerin jeweils eine einjährige Aufenthaltsbewilligung. 1631 verfaßte sie ihr Testament. Später fehlen entsprechende Nachweise über sie. Wahrscheinlich war sie die Witwe des ehemaligen Steyrer Handelsmannes Abraham Wagner, dessen hinterlassene Tochter Lucretia 1639 als Patin in Regensburg aufscheint.

StAR: Pol. III/II, fol. 71, III, 147'. — LkAR: KiB 1—17, S. 507. — Grüll: Emigranten, S. 129. — Primbs: Testamente, S. 71.

1629 Jun 18 MARTIN FÜNCK (VON FÜNCKENHEIM) († 1634)

(145)

Der Notar war zunächst landschaftlicher Gegenschreiber am niederösterreichischen Aufschlagsamt in Ybbs gewesen. Verheiratet mit Elisabeth Kurtzleb, war er nach Regensburg emigriert, wo er 1630 auch als gewesener Aufschläger zu Linz im Beisitzerbuch erscheint. Während die Stadt für das erste Beisitzjahr noch 30 Gfl. verlangte, wurde er ab 1630 auf 5 Gfl. pro Jahr taxiert. 1629 und 1631 ließ er an seinem neuen Wohnort Kinder taufen, deren Paten v.a. niederösterreichische Exulanten waren. 1634 ist Fünck in Regensburg als Testamentszeuge erwähnt. Seine Witwe heiratete 1647 in zweiter Ehe den Regensburger Stadtgerichtsassessor Johann Spatz (1602—1659), der lange Jahre als Präzeptor in Österreich verbracht hatte.

StAR: Pol. III/II, fol. 71', 91, 149, 165', 191'. — LkAR: KiB 1—15, S. 732; KiB 1—17, S. 91; KiB 1—46, S. 752. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 13. — Primbs: Testamente, S. 7. — Kuhr: Regensburg, S. 68, 130.

1629 Jun 18

MARIA HAIDER, geb. HACK

(146)

Die Witwe aus Steyr hatte zwischen 1629 und 1635 pro Jahr 2 Gfl. Beisitzgeld zu zahlen. Sie war wohl mit dem Steyrer Kaufherrn Wolf Haider (100) verwandt, aber kaum dessen Witwe, da ihre Zahlungen bereits vor dessen Todesdatum einsetzen.

StAR: Pol. III/II, fol. 71', 115', 130, 157, 178', 210.

1629 Jun 19

HANS ADAM URKAUFF (1567?—1630)

(147)

Der vermögende Steyrer emigrierte zusammen mit seiner Frau Anna Susanna, geb. Pinter von der Au. In Regensburg zahlte er für den einjährigen Beisitz 10 Gfl. 1630 ist Urkauff als Pate bei einem einheimischen Bürger nachweisbar. Seine Witwe entrichtete ab 1631 ebenfalls jährlich 10 Gfl. für ein Jahr Aufenthalt. Sie scheint sich 1644 nach Nürnberg begeben zu haben (wo sie schon 1635 einmal nachweisbar ist). Jedenfalls wurde ihr in diesem Jahr das zuviel bezahlte Beisitzgeld vom Regensburger Rat zurückerstattet.

StAR: Pol. III/II, fol. 71', III', 134', 211'; Pol. III/12, fol. 63, 100'; Pol. III/13, fol. 8, 65', 113, 196'; Pol. III/14, fol. 44, 53'. — LkAR: KiB 1—17, S. 27; KiB 1—46, S. 180. — StaAN: RV 2176, fol. 68—68'; RV 2178, fol. 81. — Preuenhuber: Ann. Styr., S. 306. — Doppler: Steyr, S. 168, 200. — Mecenseffy: Exulanten, S. 134. — Clauß: Verzeichnis, S. 289. — Hermann Clauß: Neue Verzeichnisse österreichischer Exulanten, in: BbKiG 19 (1913), S. 74 ff., 115 ff., hier S. 118.

1629 Jul 02 *MELCHIOR PICHLER (1592?–1654)* (148)

Bürgerrechtsannahme des Steyrer Nadlers. Sein und seiner Frau Susanna Sohn Urban († 1689), der denselben Beruf wie der Vater ausübte, ehelichte 1642 die Steyrer Exulantin Eva Lutheringer († 1694) und trat drei Wochen später ebenfalls ins Bürgerrecht. Der Nadler Georg Puechler aus Steyr, der das Bürgerrecht 1645 annahm, wird wohl ebenfalls ein Sohn von ihm gewesen sein.

StAR: Pol. III/7, fol. 88', 170', 186. — LkAR: KiB 1–17, S. 147; KiB 1–47, S. 744. — Grüll: Emigranten, S. 127. — Kuhr: Regensburg, S. 52, 105.

1629 Aug 11 *SEBASTIAN WERNBERGER († 1652)* (149)

Der Handelsmann in Eisenwaren, der bereits 1626 in Steyr seine Nachsteuer erlegt hatte, trat unter diesem Datum ins Regensburger Bürgerrecht. Da er hier mit der Herkunftsbezeichnung St. Peter in Österreich geführt wird, hatte er die Zwischenzeit möglicherweise dort verbracht. In der Donaustadt wurden ihm und seiner Frau Maria in den folgenden Jahren zwei Kinder geboren, zu deren Paten ebenfalls Exulanten gebeten wurden; auch übernahm Wernberger mindestens zwei Gevatterschaften, darunter eine bei einem Sohn des Steyrer Emigranten Martin Löschenkohl (182). Noch im August 1638 ist er in Regensburg als Einträger ins Stammbuch des Georg Eckenberger nachweisbar; er muß aber bald darauf nach Nürnberg übersiedelt sein, wo er schon 1630 eine Niederlage seiner Firma gegründet hatte. 1639 wird er hier erstmals als Vater eines neugeborenen Sohnes (dem noch weitere Kinder folgen sollten) genannt. Häufig scheint er auch als Pate, nun aber v. a. bei einheimischen Familien, auf. Erwähnung fand er fortan öfter in den Ratsverlässen, wobei es sich häufig um Probleme bei Geschäftsbeziehungen mit der alten Heimat handelte. Erst 1644 nahm er das Nürnberger Bürgerrecht an und wurde schon im Folgejahr in das städtische Genanntenkollegium kooptiert. Wernberger ist nicht zuletzt, freilich in bescheidenem Umfang, als Liederdichter hervorgetreten. Das Nürnberger Geschäft wurde nach seinem Tode von dem Sohn Wolfgang weitergeführt und verfiel erst nach dessen Abtreten gegen Ende des Jahrhunderts. Ein anderer Sohn, Johann Wernberger JUD (1639–1713), wurde als Jurist in den Dienst des Nürnberger Rates aufgenommen und im Jahre 1700 (wie der in Steyr verbliebene Zweig der Familie schon 1646) nobilitiert.

StAR: Pol. III/7, fol. 89'. — LkAR: KiB 1–17, S. 147, 188, 206, 367. — StAN: RV 2251, fol. 23', 61; RV 2251, fol. 57; RV 2264, fol. 3'; RV 2281, fol. 30'; RV 2288, fol. 77, 84'; RV 2291, fol. 88' f., 98; RV 2304, fol. 5–5'; RV 2372, fol. 69–69'. — LkAN: KiB, S. 371, 469, 531, 546, 632, 641, 704, 725, 800, 803. — StAN: Rep. E I/II: Gen. Pap. Wernberger. — Grüll: Emigranten, S. 129. — Doppler: Steyr, S. 153. — Hüttner: Stammbuch, S. 141 f. — Hermann Kellenbenz: Wirtschaftsleben zwischen dem Augsburger Religionsfrieden und dem Westfälischen Frieden, in: Gerhard Pfeiffer (ed.): Nürnberg — Geschichte einer europäischen Stadt, München 1971, S. 295 ff., hier S. 298. — Johann Ferdinand Roth: Verzeichnis aller Genannten des größern Raths von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten mit historischen Nachrichten Nürnberg 1802, S. 114, 126. — August Hartmann: Historische Volkslieder und Zeitgedichte vom sechzehnten bis neunzehnten Jahrhundert, Bd. I, München 1907, S. 170 ff. — Waldau: Protestanten II, S. 485.

1629 Aug 18 *JOACHIM DOPPEL († 1634)* (150)

Bürgerrechtannahme des Linzer Sporers. Er ist vorher nicht als Beisitzer nachzuweisen.

StAR: Pol. III/7, fol. 90. — LkAR: KiB 1–46, S. 791.

1629 Okt 22

SIMON DALINGER

(151)

Der Linzer wurde für ein halbes Jahr auf 2 Duk. Beisitzgeld veranlagt, durfte die Zeit dann aber gratis versitzen. 1633 verheiratete er sich in zweiter Ehe mit Anna Regina Nidmair, einer oberösterreichischen Exulantin aus Schöndorf. Weder im Beisitzer- noch im Bürgerbuch ist er aber weiter genannt.

StAR: Pol. III/II, fol. 82'. — LkAR: KiB 1—33, S. 482. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 5.

1629 Okt 22

HANS WILHELM URKAUFF

(152)

Zunächst auf 2 Duk. Beisitzgeld für ein halbes Jahr taxiert, wurde dem Steyrer der Aufenthalt für diese Zeit dann doch ohne Zahlung erlaubt. 1635 heiratete er in Regensburg Barbara (1602-1642), die in Eferding geborene Tochter des steiermärkischen Landschannschreibers Erasmus Kurtzleb und Witwe des württembergischen Kupferfaktors in Ybbs Jacob Haff, die erst 1632 hierher zugewandert war. Zusammen mit ihr begab er sich um 1641 nach Güns/Niederungarn, wo seine Frau bald danach starb.

StAR: Pol. III/II, fol. 82'. — Preuenhuber: Ann. Styr., S. 306. — Matthias Müller: Christliche Leich Predigt (. . .), Leichenpredigt für Barbara Urkauff, Regensburg 1643. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 66. — Dedic: Kärntner Exulanten VIII (1964), S. 270.

1629 Nov 05

VALENTIN PREUENHUBER († 1642)

(153)

Der Steyrer Stadtschreiber, Gewerkschaftssekretär und Historiker, der v.a. durch seine „Annales Styrenses“ bekannt geworden ist, mußte im Herbst 1628 emigrieren und wandte sich nach Regensburg. Hier wurde das Beisitzgeld für ein Halbjahr von zunächst 10 Gfl. auf 6 Gfl., 1630 auf 4 Gfl., 1633 endlich auf 3 Gfl. pro Jahr ermäßigt. Bereits bevor er den offiziellen Beisitzerstatus erlangt hatte, ließ er in Regensburg 1629 einen Sohn taufen; 1633 wurde ihm abermals ein Sohn geboren. 1635 scheint er zudem als Testamentszeuge auf. Auch in Regensburg setzte Preuenhuber seine historischen Arbeiten fort. Nach dem Tod seiner Frau Ursula, die schon 1625 in der Heimat als besonders überzeugungsstarke Protestantin aufgefallen war, kehrte er (wohl 1635) erst nach Nieder-, dann nach Oberösterreich zurück, wo er 1636 die Stelle eines Oberpflegers der Herrschaft Salaberg annahm.

StAR: Pol. III/II, fol. 84, 116, 141, 171, 189'. — LkAR: KiB 1—15, S. 724; KiB 1—17, S. 198. — Doppler: Styr., S. 192, 199. — Loesche: Prot. in Oberösterreich, S. 214. — Mecenseffy: Exulanten, S. 134. — Karl Eder: Ein Reformationshistoriker — Valentin Preuenhuber, in: Zeitschrift für deutsche Geistesgeschichte 3 (1937), S. 95 ff. — Primbs: Testamente, S. 275.

1629 Nov 05

URSULA PREUENHUBER

(154)

Die Frau (?) Valentin Preuenhubers scheint aus unbekannten Gründen mehrmals für sich im Beisitzerbuch auf, obwohl ihr Mann zu dieser Zeit in Regensburg anwesend war. Sie mußte für das Halbjahr jeweils 1 Gfl. Beisitzgeld aufbringen und hatte 1634 — ebenso wie ihr Mann — die Zahlungsrückstände für drei Jahre nachzureichen.

StAR: Pol. III/II, fol. 84', 189'.

1629 Nov 26

WOLF HITTMAYER († 1634?)

(155)

Der Linzer Emigrant zahlte für ein Vierteljahr Beisitz zunächst 2 Gfl. 1632 wurde die Summe auf 4 RT pro Jahr ermäßigt, wobei es künftig verblieb. Seiner Frau Marie und ihm wurde 1630 eine Tochter Marie geboren. Die zweite Frau Magdalena († 1677) heiratete als Witwe 1635 den aus Linz stammenden Regensburger Wirt Adam Alkofer (54).

StAR: Pol. III/11, fol. 86', 103', 130, 156', 193. — LkAR: KiB 1—17, S. 50; KiB 1—33, S. 554. — Seifert: Gel. Leute I, tab. „Alkover“. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 17.

1629 Nov 29

HANS PRAUN (1575?—1649)

(156)

Der Welser Platner hatte zusammen mit seiner Frau Salome für den halbjährigen Beisitz jeweils 1 fl. zu erlegen. Erst 1631 wurde der Zeitraum auf je ein Jahr ausgedehnt, im Folgejahr der Betrag auf 1 fl. gesenkt. 1638 bis 1640 erhielt er den Beisitz sogar gratis, hatte danach aber wieder 30 kr. pro Halbjahr bzw. 1 fl. pro Jahr zu bezahlen. Der gleichnamige Sohn heiratete 1642 in Regensburg die aus der Oberpfalz stammende Catharina Kaufmann. Wohl er war es, der 1643 das Regensburger Bürgerrecht annahm.

StAR: Pol. III/11, fol. 85', 100, 116', 130, 158, 173'; Pol. III/12, fol. 82; Pol. III/13, fol. 33, 49', 84', 150', 173; Pol. III/14, fol. 16, 27, 61; Pol. III/7, fol. 177'. — LkAR: KiB 1—47, S. 584. — Trathnigg: Wels u. Rbg., S. 191. — Trathnigg: Häuser II, S. 39, 71. — Kuhr: Regensburg, S. 56, 92.

1629 Dez 10

Dr. phil. et med. PAUL CLAUS (1576?—1651)

(157)

Claus war als Physikus in Freistadt, später in Wels im Dienste der oberösterreichischen Landschaft gestanden. Nachdem er schon 1625 seinen Abschied erhalten hatte, mußte er am 28. 2. 1628 emigrieren. Zusammen mit seiner Frau Margarethe, geb. Fuchs, der Witwe des ehemaligen oberösterreichischen Landschaftsarztes Johann Faber, wandte er sich nach einem Aufenthalt in der evangelischen Grafschaft Ortenburg nach Regensburg. Hier zahlte er pro Jahr fortan 6 Gfl. Beisitzgeld, die erst 1643 auf jährlich 4 Gfl. moderiert wurden. Patenschaften übernahmen er und seine Frau bei anderen österreichischen Exulanten. Claus selbst trug sich 1631 in das Stammbuch des Kärntner Exulanten Franz Christoph von Teuffenbach († 1651) ein. Sein Testament datiert aus dem Jahre 1649.

StAR: Pol. III/11, fol. 87', 122, 153, 181, 204, 217; Pol. III/12, fol. 14', 38', 84', 168; Pol. III/13, fol. 19', 61', 112, 151, 186'; Pol. III/14, fol. 47, 98. — LkAR: KiB 1—17, S. 57, 144, 181; KiB 1—47, S. 658. — StAU: U 8585, S. 197. — Erasmus Gruber: Ferventiſimus Dei Patris ergagenus humanum amor (. . .), Leichenpredigt für Margarethe Claus, Regensburg 1638. — Topitz: Pestilenz-Büchlein, S. 99, 104. — Trathnigg: Auswanderer, S. 118. — Friedrich Hausmann: Protestanten als Flüchtlinge in der Grafschaft Ortenburg, insbesondere im frühen 17. Jahrhundert, in: Helmut Maurer/Hans Patze (ed.): Festschrift für Berent Schwineköper, Sigmaringen 1982, S. 537 ff., hier S. 547, 551. — Primbs: Testamente, S. 281.

1629 Dez 14 ABRAHAM PRUNO († 1633) (158)

Der Linzer Barbier und Wundarzt hatte für einjährigen Beisitz 2 Gfl. zu erlegen und trat 1631 ins Bürgerrecht. Sein und seiner Frau Elisabeth Sohn Hans Georg verheiratete sich 1643 mit der adligen Kärntner Exulantin Eva Zennegg von Scharffenstein. Er war zunächst ebenfalls als Barbier, später als Gastgeb tätig und nahm anderthalb Wochen nach der Hochzeit das Bürgerrecht an.

StAR: Pol. III/7, fol. 100', 174'; Pol. III/II, fol. 88. — LkAR: KiB 1—46, S. 512. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 43. — Kuhr: Regensburg, S. 57 f., 143.

1629 Dez 29 PAULUS AIGNER († 1632) (159)

Unter diesem Datum trat der Welser Huter ins Bürgerrecht. Zwei Wochen später verehelichte er sich hier mit Susanna (1601?—1632), Tochter des Regensburger Bürgers und Loderers Christoph Mattesohn, nach deren frühem Tod 1632 mit der Tuchmacherstochter Margaretha Heinrich.

StAR: Pol. III/7, fol. 92. — LkAR: KiB 1—33, S. 411, 450; KiB 1—46, S. 265, 404. — Trathnigg: Häuser II, S. 4.

1630 Jan 05 HIERONYMUS LIECHTENAUER († 1630?) (160)

Der ehemalige Steyrer Bürger und Messerer wurde für einen einjährigen Aufenthalt zu einem Beisitzgeld von 1 Gfl. veranlagt. Er ist wohl noch 1630, eventuell außerhalb Regensburgs, verstorben. Seine Witwe Veronica († 1634) heiratete im Januar 1631 den ebenfalls aus Steyr stammenden Martin Löschenkohl (182).

StAR: Pol. III/II, fol. 89. — Seifert: Gel. Leute I, tab. „Löschenkohl“. — Grüll: Emigranten, S. 128.

1630 Feb 01 WOLF OBENAU († 1633/34?) (161)

Für den Beisitz entrichtete der Steyrer Hutstepper zunächst 1 fl. für ein Halbjahr, dann 1 RT und ab 1631 1 fl. für jeweils ein ganzes Jahr. 1630 und 1633 ist sein Herkunftsort übrigens mit St. Peter bezeichnet. Das Todesdatum des Zuwanderers ist nicht genau nachweisbar; er ist aber sicher 1633/34 verstorben. Seine Witwe Magdalena folgte ihm bereits 1634 im Alter von 52 Jahren nach.

StAR: Pol. III/II, fol. 91, III', 144, 163', 180'. — LkAR: KiB 1—46, S. 837. — Grüll: Emigranten, S. 129.

1630 Feb 15 ZACHARIAS NESTELBECK (1600?—1655) (162)

Für ein Jahr Beisitz hatte der Linzer jeweils 8 Gfl. zu erlegen. Bereits im September 1629 und dann 1636 taucht er als Vater von Täuflingen auf, bei denen v.a. Exulanten zur Gevatterschaft geladen wurden. Allerdings starben viele seiner Sprößlinge bereits in jugendlichem Alter; allein im Seuchenhjahr 1634 verlor die Familie binnen zwei Wochen drei Kinder. Nestelbeck und seine Frau Polyxena, geb. Perger, fungierten wiederholt selbst als Paten bei Exulantenfamilien. 1636 und 1638/39 erledigte er die Schutzgeldzahlungen für die mit ihm verschwägerten Emigrantinnen

Sophia Schütz (92) und Elisabeth Kölbl (93). Nestelbeck war mit seinen eigenen Verpflichtungen selbst etwas in Verzug geraten, so daß er 1637 eine größere Nachzahlung zu tätigen hatte. Am 3. 3. 1642 trug er sich in Nürnberg in das Stammbuch des steiermärkischen Exulanten Franz Christoph von Teuffenbach († 1651) ein. Schon von der Heimatstadt her mit den Perger verwandt, war Nestelbeck 1629 und 1640/41 in die Erbschaftsstreitigkeiten um den Nachlaß Christoph Pergers (134) verwickelt.

StAR: Pol. III/II, fol. 92', 154c'; Pol. III/12, fol. 2, 31', 92', 113', 137', 138; Pol. III/13, fol. 80', 145'; Pol. III/14, fol. 8'. — LkAR: KiB 1—15, S. 738; KiB 1—17, S. 389, 759, 825, 873; KiB 1—46, S. 338, 843, 852, 853; KiB 1—47, S. 220, 273, 774. — StAU: U 8585, S. 72. — HHStA: RHR Ant. 551, Nr. 6. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 36.

1630 Feb 19

ANNA MARIA SEEBERGER

(163)

Die Linzerin zahlte für den einjährigen Beisitz jeweils 2 RT. 1631 ist sie als Besitzerin eines Kirchenstuhls in der Regensburger Neupfarrkirche nachgewiesen. Nach diesem Jahr fehlen entsprechende Nennungen.

StAR: Pol. III/II, fol. 92', 142. — LkAR: EvPfAR 210, nach S. 43. — Anonymus: Linzer Exulanten, Nr. 61.

1630 Feb 22

STEFAN ATTESHAMER (1576?—1631)

(164)

Der Steyrer Gastgeb erlangte den Beisitz gegen eine Zahlung von zunächst 1 RT für ein halbes Jahr. Nach Ablauf dieser Frist wurde die Summe drastisch auf 6 RT für ein Jahr erhöht. Acht Wochen vor seinem Tod wurde dem Exulanten ein letzter Sohn geboren, für den Abraham Plato (129) die (stellvertretende) Patenschaft übernahm. Seine Witwe Anna trat noch im selben Jahr ins Bürgerrecht; ihr Testament datiert aus dem Folgejahr. Die Tochter Sibylle (aus erster Ehe) heiratete 1642 den Regensburger Buchhändler Lazarus Pichler.

StAR: Pol. III/II, fol. 93, 118'; Pol. III/7, fol. 99. — LkAR: KiB 1—17, S. 89; KiB 1—46, S. 236. — Grill: Emigranten, S. 127. — Kuhr: Regensburg, S. 44, 52. — Primbs: Testamente, S. 262.

1630 Feb 26

GEORG LOBHARTSBERGER

(165)

Die für den Steyrer festgelegte, halbjährige Schutzgeldsumme wurde gleich zu Anfang von 2 Gfl. auf 1 Gfl., dann auf 1 fl. ermäßigt. Ab 1631 hatte Lobhartsberger pro Jahr 1 RT, ab 1638 1 fl., seit 1640 gar nur mehr 30 kr. zu zahlen. Unter dem 10. 12. 1644 leistete er die Bürgerpflicht.

StAR: Pol. III/II, fol. 93', 119', 140; Pol. III/12, fol. 32, 81', 124; Pol. III/13, fol. 25', 129; Pol. III/7, fol. 184'. — Grill: Emigranten, S. 128.

1630 Feb 26

ISAAC HUEBER († 1634)

(166)

Der ehemalige Steyrer Bürger und Handelsmann zahlte für den halbjährigen Beisitz jeweils die Summe von 2 Gfl.

StAR: Pol. III/II, fol. 94, 124, 155. — LkAR: KiB 1—46, S. 668. — Grill: Emigranten, S. 128.